

Michael Krüger

Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports

Teil 3:
Leibesübungen im
20. Jahrhundert.
Sport für alle

SPORT UND
SPORTUNTERRICHT

BAND **10**

3., neu bearbeitete
und aktualisierte
Auflage

hofmann.

Inhalt

Vorbemerkung zur Neuauflage	10
Vorwort des Herausgebers	12
1 Einführung: Der Sport – „Weltreligion des 20. Jahrhunderts“	15
2 Die Anfänge des Sports in England	23
Englische „sports“	24
Sport, Industrialisierung und Parlamentarisierung	31
Sport im Zivilisationsprozess	31
Sportisierung und Parlamentarisierung	35
Die Zivilisierung des Fußballspiels	40
Fußball in Rugby und Eton	41
„cult of athleticism“	44
Regeln und Fairness	44
Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	49
3 Sport in Deutschland	51
Die Ausbreitung des Sports	51
Deutscher Sport	54
Herrenruderer	62
Anfänge des Fußballsports	66
Erste Vereine	66
Fußball und Leichtathletik	68
Schalke 04	69
Die „Versportlichung“ der Leibesübungen am Beispiel des Faustballspiels	73
Sportisierung und Zivilisierung	75
Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	78
4 Die Wiedereinsetzung der Olympischen Spiele in der Neuzeit	80
Sport in der Kritik	81
Die Kritik der Turner	81
Sportkritik der Intellektuellen	83

Die Olympischen Spiele der Neuzeit	84
Ernst Curtius und das antike Olympia	86
Pierre de Coubertin und die Friedensidee des Sports	88
Olympischer Kongress und Olympische Spiele	91
„Die philosophischen Grundlagen des modernen Olympismus“	94
Zwischen Krieg und Frieden	94
„religio athletae“	96
Olympismus in der Diskussion	99
Die Vieldeutigkeit des Olympismus	99
Erneuerung der olympischen Bewegung	101
Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	103
5 Die Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen	106
Der missglückte Beginn des olympischen Sports in Deutschland	106
„Wilde Turner“ in Athen	110
Das „Nein“ der Deutschen Turnerschaft zu den Olympischen Spielen	112
Fritz Kessler in London	113
Olympische Spiele in Deutschland	115
Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	120
6 Turnen, Spiel und Sport in der Weimarer Republik	122
Sport und Gesellschaft in Deutschland vor und nach dem Ersten Weltkrieg	123
Differenzierung und Diversifizierung des Sports	129
Der Streit zwischen Turnen und Sport	132
Die nationale Idee des deutschen Sports	134
Der Sport am Scheideweg	135
Die Erfindung des deutschen Sports	137
Sport ist Kampf	139
Bürgersport gegen Arbeitersport	140
Zur Entstehung von Arbeitersportvereinen	141
Ziele und Motive	143
Kultur des Arbeitersports	145
Streit und Spaltung im Arbeitersport	147

	Reformansätze	148
	Maßnahmen zur Förderung des Sports	149
	Jugendbewegung und Sport	151
	Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	155
7	Turnen und Sport im Nationalsozialismus – Vom „Heranzüchteten kerngesunder Körper“	158
	Kontinuität und Bruch mit der Vergangenheit?	159
	(Selbst-)Gleichschaltung des Sports und der Deutschen Turnerschaft	165
	Die Olympischen Spiele von 1936 in Berlin	170
	Vorgeschichte und Planung	171
	Die Propagandawirkung der Spiele	174
	Boykottversuche gegen die Nazi-Spiele	175
	Das Scheitern der Boykottbewegung	178
	Olympische Symbolik in Berlin 1936	179
	Nationalsozialistische Leibeserziehung	185
	Ein neuer „Menschentyp“	185
	Totale Leibeserziehung	188
	Erzwungene Einheit und bitteres Ende	192
	Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	196
8	Neue Wege – der Wiederaufbau von Leibeserziehung und Sport in Westdeutschland nach 1945	199
	„Wege aus der Not zur Einheit“	200
	Sport in den Besatzungszonen	200
	Die Gründung von Sportverbänden und des Deutschen Sportbundes	205
	Die Eigenwelttheorie des Sports	210
	Das Spiel im Sport	213
	Der Bildungswert der Leibesübungen	216
	Stationen der Sportentwicklung und Leibeserziehung	219
	Pädagogische Aspekte der Sportvereinsentwicklung ins 21. Jahrhundert	224
	Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	226

9	Körperkultur und Sport in der DDR	228
	Der Aufbau einer „sozialistischen Körperkultur“ in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)	228
	Sozialistische Körperkultur	229
	Demokratischer Zentralismus	231
	Vom „Massen- und Volkssport“ zum „Freizeit- und Erholungssport“	233
	Staat, Partei und DTSB	235
	Schulsport und Körpererziehung	238
	Ziele und Aufgaben des Schulsports	239
	Schule und Leistungssport	240
	Mit Höchstleistungen gegen den Klassenfeind	242
	Systemwidrigkeit des Spitzensports	242
	Kampf der Systeme	244
	Die Spiele von München 1972	245
	Auflösung und Ende	247
	Hinweise zur Literatur- und Quellenlage	249
10	Resümee und Ausblick: Die Zukunft des Sports	251
	Differenzierungen in der Sportentwicklung.....	253
	Das professionelle Sportmodell.....	256
	Zum Verhältnis von Staat und Sport.....	257
	Herausforderungen durch Bildungspolitik und Wirtschaft.....	259
	Sport als Training für selbstbestimmtes Handeln.....	261
	Literatur- und Quellenverzeichnis	264
	Internetquellen	289
	Bildnachweise	290
	Anhang	291
	Personenverzeichnis	291
	Daten zur Geschichte der Leibeserziehung und des Sports im 19. Jahrhundert	305



Abb. 1: Die deutsche Jugend treibt Sport. Fotocollage in dem Sammelband „Deutscher Sport“ mit folgender Originalunterschrift: Oben: „Bei den Bismarckspielen der höheren Lehranstalten Berlins gewann das Reform-Realgymnasium Reinickendorf den Bismarckschild zum 3. Mal. – Rechts: Ein vierjähriger ‚Klassespieler‘. – Mitte: (von links nach rechts): Mädchen-Handball, Knaben in erbitterten Fußball-Zweikämpfen. – Unten: Medizinball-Werfen der Knaben.“

Vorbemerkung zur Neuauflage

Die dritte Auflage dieses dritten Bandes der Trilogie zur „Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports“ blieb in ihrer Grundstruktur erhalten, wurde aber vollständig neu bearbeitet und aktualisiert. Der Band gibt einen Überblick über die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports im 20. Jahrhundert, das man auch das „Jahrhundert des Sports“ nannte. Der Sport wurde nicht nur zu einem prägenden gesellschaftlichen und kulturellen Phänomen in Deutschland und Europa, sondern weltweit. Die Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit stehen für die Universalisierung und Globalisierung des Sports. Zugleich setzte sich der Begriff der Leibeserziehung als Bezeichnung für die systematische körperliche Erziehung an Schulen durch. Leibeserziehung und Sport wurden zu festen Größen im Leben aller Menschen. Es dauerte jedoch mehr als ein Jahrhundert, bis das Ziel eines „Sports für alle“ verfolgt und in weiten Teilen erreicht wurde.

Die Sportgeschichte des 20. Jahrhundert ist inzwischen zu einem intensiv erforschten und sehr facettenreichen Themengebiet der Geschichts- und Kulturwissenschaften geworden; und dies nicht nur in Deutschland und Europa, sondern international. Ein wichtiges Ziel der neu bearbeiteten und aktualisierten Auflage des Bandes besteht deshalb darin, die zahlreichen neue-



Abb. 2: Deutsches Turnfest 1933 in Stuttgart: Turnerinnen beim Keulenschwingen.

ren Forschungen und Veröffentlichungen aufzuarbeiten und angemessen in dieser „Einführung“ zu berücksichtigen.

Für Anregungen und konstruktive Kritik bei der Arbeit an der aktualisierten Neuauflage danke ich Dr. Kai Reinhart, Dr. Marcel Reinold, Lukas Rehmann und Dr. Stefan Nielsen, der wesentlich zur redaktionellen Bearbeitung des Bandes beigetragen hat. Herzlichen Dank!

Diesem Band ist ebenso wie dem ersten und dem zweiten Band dasselbe Vorwort vorangestellt, das der Herausgeber der Reihe „Sport und Sportunterricht“, Ommo Grupe, 2005 für die zweite Auflage der Teilbände zwei und drei geschrieben hatte. Es bezieht sich jedoch auf alle drei Bände der Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports, die nun gemeinsam in einer völlig überarbeiteten Fassung erscheinen. Grupe, dem „Nestor der deutschen Sportwissenschaft“, der 2015 verstarb, bedeutete es stets ein großes Anliegen, um nicht zu sagen ein sportwissenschaftliches Vermächtnis, die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports zu erforschen sowie anschaulich und kritisch darzustellen. Ohne historisches Bewusstsein, ohne gründliche und kritische Forschung der Geschichte des Sports sah er keine positive Zukunft weder für den Sport als Kulturgut noch für die „Leibeserziehung“ und Sportpädagogik sowie für die Sportwissenschaft als Ganze. Ohne Geschichte ist die Sportwissenschaft keine Wissenschaft, sondern Körper- und Bewegungstechnologie. In diesem Sinne von Ommo Grupe wurde der Band neu aufgelegt, um einen Beitrag zur sporthistorischen Bewusstseinsbildung in Sport, Kultur und Gesellschaft zu leisten.

Michael Krüger
Münster 2020

Vorwort des Herausgebers der Schriftenreihe „Sport und Sportunterricht“ Ommo Grupe (†)

Die Sportgeschichte hat ihre eigene Geschichte. Mit ihr hat im Grunde alles angefangen, zwar nicht so methodenbewusst und quellenkritisch wie heute, aber doch in Form von Berichten, Erzählungen und Darstellungen von dem, was gewesen ist. Wenn man so will, war die Sportgeschichte die akademische Mutter der Sportwissenschaft. Die Turnlehrer des 19. Jahrhunderts benutzten sie zur Begründung ihrer Tätigkeit und zur Rechtfertigung des neu entstehenden Fachs Leibesübungen oder Gymnastik. Es machte sich für die ersten Turnlehrer gut, in einer an der Antike orientierten humanistischen Schule mit ihrem klassischen Bildungsanspruch etwas über die Griechen und Römer und deren Vorstellungen von der Gymnastik zu wissen und diese Vorstellungen möglichst auch noch in die neue Zeit zu transportieren. Die Geschichte lieferte damit nicht nur Begründungen und Argumente, die lange Bestand hatten, sondern in den Bibliotheken füllten sich auch Regale mit zumeist kleineren Arbeiten über die Geschichte der Leibesübungen. Da sie nicht nur von Geschichts-Amateuren geschrieben wurden, sondern auch von Liebhabern der Leibesübungen, die etwas von der Geschichte verstanden, hatte eine Reihe dieser Arbeiten auch Format.

So gesehen ist es nicht überraschend, dass für die Studierenden des Faches Leibesübungen die Geschichte ihres Fachgebiets für viele Jahrzehnte zum zentralen wissenschaftlichen Studien- und Prüfungsgebiet wurde. Im Vergleich zu den anderen Fächern des Studiums konnte es am ehesten seinen wissenschaftlichen Charakter nachweisen, es ließ sich gut prüfen, man konnte Klausurthemen stellen, und man konnte auch etwas (Wichtiges) lernen. Bis in die fünfziger Jahre hat die Sportgeschichte diese zentrale Stellung behalten können. Heute stellt sie eine Disziplin unter anderen Disziplinen der Sportwissenschaft dar. Ihre Bedeutung innerhalb der Sportwissenschaft hat sich im Vergleich zu den aufstrebenden und stärker anwendungsorientierten Disziplinen relativiert. Umso wichtiger ist es, mit dem Blick auf die Geschichte und in Kenntnis der Traditionen des Faches aus der Geschichte Maßstäbe für die Einordnung und Beurteilung von Sport und Sportwissenschaft zu gewinnen. Dies gilt für Lehrende ebenso wie für Studierende.

Die Sportgeschichte selbst hat sich inhaltlich und methodisch erheblich geändert. Sie ist insgesamt kritischer geworden, bedient sich neuer sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden, und sie beschreibt die Sportentwicklung vor dem Hintergrund sozialer, politischer und gesellschaftlicher Veränderungen. Damit gewinnt sie neue Möglichkeiten in der Beurteilung der Sportentwicklung, für die Bewertung von Missbrauch und politischer Instrumentalisierung des Sports, aber auch für seine Besonderheit im kulturellen Leben.

Die drei Bände zur Geschichte der Leibeserziehung und des Sports in der Reihe Sport und Sportunterricht knüpfen an ein solches, sozialwissenschaftlich orientiertes und kritisches Verständnis der Geschichtsschreibung an. Drei für Lehrende und Studierende des Faches Sport, der Sportpädagogik und Sportwissenschaft besonders entscheidende Zeitabschnitte wurden ausgewählt und in drei Teilbänden dargestellt, von den Anfängen bis in die Gegenwart. Michael Krüger hat die Geschichte von Turnen und Sport in Deutschland unter einer vor allem pädagogischen Perspektive behandelt.

Der erste Band verfolgt eine eher universalhistorische Perspektive und hat die Entwicklung der Leibesübungen von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert zum Gegenstand.

Der zweite Teilband setzt sich mit der in Deutschland im neunzehnten Jahrhundert dominierenden Form der Leibesübungen, dem Turnen, auseinander. Im 19. Jahrhundert wurden die Grundlagen unseres heutigen modernen Sport- und Sportpädagogik-Verständnisses geschaffen. Einleitend wird auch auf theoretische Probleme der Turn- und Sportgeschichtsschreibung eingegangen.

Der dritte Teilband umfasst die Geschichte des Sports im zwanzigsten Jahrhundert, das auch als „Jahrhundert des Sports“ bezeichnet wird. Der Aufstieg des Sports in England und seine Aufnahme in Deutschland finden sich dabei ebenso wieder wie die Geschichte des olympischen Sports, des Arbeitersports, des Sports im Nationalsozialismus und die jüngste Sport- und Körpererziehungsgeschichte in der Bundesrepublik und der DDR nach 1945.

Die Bände sind so geschrieben, dass auch der Nicht-Sporthistoriker sie gut lesen kann. Wissenschaft muss sich klar und verständlich ausdrücken können, besonders die Geschichte. Dazu ist es auch notwendig eine Auswahl aus großen sporthistorischen Wissensmengen vorzunehmen, um das Wesentliche erfassen und verständlich machen zu können.

Absicht dieser Einführungsbände zur Sportgeschichte ist es, einen Überblick über die grundlegenden Entwicklungen von Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport zu geben, die damit zusammenhängenden zentralen Fragen und Probleme zu beleuchten und Orientierung in der Vielfalt der Geschichte der Leibesübungen und des Sports anzubieten. Dabei soll man auch davon ausgehen können, dass sich die sportgeschichtlichen Grundlagen für Studium und Prüfung in diesem Band finden. Zeittafeln und Personendarstellungen liefern schließlich ein Orientierungsgerüst und einen schnellen Überblick. Jedes Kapitel wird durch eine kurze Vorschau eingeleitet. Zusammenfassungen stehen am Ende, ebenso entsprechend Hinweise zur Literatur- und Quellenlage.

Ommo Grupe
Tübingen 2005